

Die Kriegsanleihe ist die Waffe der Daheimgebliebenen!

...tritt für Mäßigkeit ein und wünscht ebenso wenig die
...vernichten, wie nach dem Kriege vom Wirt-
...fernzuhalten. „Waffen“ warnt in derfel-
...Reichheit, aus der Meinung, Deutschland könne den
...nicht gewinnen, die Folgerung zu ziehen, daß es voll-
...niedergeschlagen werden könne. Eine solche Auf-
...sei im Heere, das stets gemäßigter im Ton und fast
...als die Presse gewesen sei, nicht vorhanden.
...so heißt es weiter, „wissen, wie furchtbar der
...Auch gibt es Männer an der Spitze von Entente-
...die die allgemeine schwere Lage Europas empfinden,
...und begreifen, daß ein ungehörter Kampf von unbegrenzter
...für den Sieger kaum weniger verderblich wäre als für
...Es ist keine Zeit für eine leichtfertige Politik
...die Schicksale, es sei denn gegenüber denen, die vom
...für scharfe Kritik, der mit dem Ende des Krieges ebenfalls
...leben. Ich könnte weitergehen und sagen, daß die Vorberei-
...des Friedens bereits begonnen haben. Während der
...Zeit wird dies natürlich nur eine Vorbereitung der
...und der Gedanken, nicht aber bestimmter Bedingun-
...An anderer Stelle setzt die „Nation“ auseinander,
...daß an die Somme geschätzte Verstärkungen ihre Wirkung
...verfehlen und zur Erschlaffung der Deutschen führen
...Das wöchentlich erscheinende Heftblatt „John
...das eine Auflage von mehr als einer Million hat und
...der Kriegs- und Deutschenheerei alle anderen übertraf,
...sich nun die Sensation, einen Artikel, zu veröffentlichen
...der Ueberseht: „Ich wollte, der Krieg wäre vorüber.“
...Der Verfasser Horatio Bottomley schreibt: Selbstverständlich
...wäre kein Mensch, daß der Friede zu früh komme, aber
...jetzt, wo in normalen Zeiten alle Freunde der Heise-
...kamen, werde man melancholisch gestimmt, besonders auch
...die großen Veränderungen, die der Krieg in der Haus-
...bringe.

Bulgarische Herrschaft in Mazedonien.
Sofia, 5. Sept. (Meldung der Bulgarischen Tele-
...Agentur.) Mit Bezug auf die von verschiedenen
...verbreiteten Nachrichten, daß beim Vormarsch un-
...ser Armee in griechisches Gebiet die Bevölkerung bei
...unserer Truppen sich geflüchtet habe, gibt der
...kommandierende der ersten Armee folgendes bekannt:
...Am 1. August zwangen serbische Behörden, die sich längs
...unser Grenze eingerichtet hatten, die Bevölkerung aller
...dort zum Verlassen ihres Herdes, ohne sie mehr als die
...unzulänglich nötigen Gegenstände mitnehmen zu lassen.
...Die ichen aus der Ferne ganze Kolonnen von Einwohnern
...zu verlassen und sich nach dem Inneren Griechenlands
...ziehen. Und in der Tat fanden, als unsere Armee die
...Grenze aufnahm, unsere vorgepostierten Abteilungen die
...Länder leer, wo serbische Truppenteile sich breit gemacht hat-
...ten. Jenseits genügt, daß unsere Truppen ein und das an-
...der Vor erreicht, um die Einwohner zu bestimmen, im
...unser Vertrauen auf die Eigenschaften der bulgarischen
...Soldaten und strahlend vor Freude ihren Herd wieder auf-
...zuheben. Die Leute ergingen sich in Verdäunungen gegen
...ihnen, der es für nötig gehalten, sie aus den Häusern
...zu vertreiben und mitten im Sommer aus den Feldarbeiten
...zu ziehen, und begräßen in unseren Truppen ihre Befrei-
...er von tyrannischer Herrschaft. Nunmehr haben die Dörfer in der
...Gegend von Florina wieder ihre gewöhnliche Aussehen an-
...genommen. Von den Einwohnern ist wieder jeder an seinem
...Arbeitsplatz und geht seinen Geschäften wie zu normalen Zeiten
...zu. Die griechische Regierung kann dies alles feststellen, indem
...sie sich an ihre in den von bulgarischen Truppen besetzten
...Ländern ihren Amtspflichten obliegenden Organe wendet.

Ueber die Haltung des Königs von Rumänien
...über die näheren Vorgänge in der verhängnisvollen
...Kronratsitzung vom 27. August, die den Krieg
...zwischen Rumänien und Bulgarien beschloß, macht ein rumänischer Hof-
...blatt, „Aurea“, folgende Angaben: Der König
...wurde durch die Ereignisse in der „Münd-
...ung“ überrascht. Mithrasungen. Er behauptet: Der König
...hat sich entschieden. Bei der entscheidenden Kon-
...ferenz im Kabinetssaal des künftigen Schlosses war er
...von den vorausgegangenen Aufregungen stark mitge-
...regt. Er hatte an der Mittagstafel nicht teilgenommen.
...Um 1 Uhr nachmittags stellte sich eine solche Herzschwäche
...ein, daß der Kaiserarzt gerufen werden mußte und
...der König mit Rücksicht auf sein Befinden den Kronrat ver-
...lassen wollte. Bratiano und der russische Gesandte drängten
...zur Entscheidung, und Bratiano erklärte, daß die vom
...Ausschuß des Neuen unterzeichnete Kriegserklärung gegen
...Bulgarien auf der rumänischen Gesandtschaft in Wien wäre.
...Bratiano und Marghitoman suchten Aufschub zu erlangen,
...daß die Russen die völlig unverteidigt gelassene Grenze
...übergriffen hätten und daß sie in wenigen Tagen
...in Bukarest sein würden, so daß Rumänien gar nicht mehr
...über die Lage sei, seine Neutralität aufrecht zu erhalten. Der
...König hatte sich zuvor mehrmals sehr abfällig über Brati-
...ano und Genossen geäußert und zu Bratiano gesagt, daß er
...die Liebe, noch das Vertrauen, nicht einmal die
...achtung des Königs besäße, der ihn einen „Judas mit dem
...Kopfe“ geheißen hat.

Griechenland.
Athen, 5. Sept. Ueber die Zustände in Griechen-
...liegen in Athen Meldungen aus zuverlässiger Quelle

vor, die besagen, daß Griechenland von der See aus
...vollständig blockiert ist. Benizelos, dem eine
...große Menge englischer und französischer Helfer zur Ver-
...fügung steht, wollte Mitte der abgelaufenen Woche auch im
...Süden Griechenlands von Athen aus eine Revolution
...hervorrufen, um der Entente Gelegenheit zu geben, zum
...Schutze ihrer Gesandtschaft und Landesgenossen Athen und
...andere Teile des Landes zu besetzen. Die Vierverbandsge-
...sandten hatten dazu bereits ein Geschwader mit Landungs-
...truppen herbeigerufen, aber der dem König treugebliebene
...Teil der Regierung und des Militärs hat die benizelistischen
...Umtriebe in der Hauptstadt vereitelt. Die Diplomaten
...der Entente haben dann einen neuen Gewaltstreich versucht,
...indem sie gemeinsam mit Benizelos darnach trachten, Jaimis
...zu einem Staatsstreich zu bringen; obwohl auch hierbei das
...System angewandt wurde, welches bei Sonnino und Bratiano
...der Entente zum Erfolg verhalf, hat Jaimis das Anerbieten
...stift abgelehnt. Der Schied auf die Bank von England war
...nicht anzubringen.

Genf, 5. Sept. Nach Meldungen der Blätter aus Mar-
...seille hat die Stockung des Transportverkehrs
...nach Griechenland schon am 30. August begonnen. Seit die-
...sem Tage werden Güter und Frachten von und nach griechi-
...schen Häfen in Marseille nicht mehr zur Verladung gebracht.

Zürich, 5. Sept. Der „Tagesanzeiger“ meldet: Ver-
...richten der Mailänder Blätter aus Athen zufolge ver-
...sichert sich der äußere Widerstand der Armee gegen die benizeli-
...stische Bewegung bei den griechischen Truppen. Aus Va-
...rissa, Korinth und Patras werden dem „Secolo“ große
...Kundgebungen des Heeres für den König und gegen
...Benizelos gemeldet.

Genf, 5. Sept. Das Pariser „Petit Journal“ meldet:
...In den griechischen Häfen Bosso, Zolandi, Patras und Moroni
...sind Truppen der Entente eingetroffen. Sie bleiben vorläufig
...auf den Kriegsschiffen bis zur Klärung der Situation
...in Athen.

London, 5. Sept. (B.B.) „Daily Telegraph“ mel-
...det aus Athen: Sonntag sei ein Auto mit dem Sekretär
...und zwei anderen Beamten der österreichisch-ungari-
...schen Gesandtschaft nach Eleusis gefahren. Da es
...offenbar ihre Absicht war, die Flotte der Alliierten aus-
...zuspähen, hätten ihnen englische Agenten, die in einem
...anderen Auto saßen, befohlen zu halten. Die Österreicher,
...heißt es weiter, trachteten zu entkommen. Das Auto der
...Engländer holte sie aber ein. Es wurde ein Schuß auf
...die Österreicher abgegeben, um ihnen zu zeigen, daß sie
...unmöglich entfliehen könnten. Darauf ergaben sie sich.
...Der Fahrer der Gesandtschaft wurde leicht verwundet.

Lugano, 5. Sept. Im Ministerrat teilte Sonnino
...mit: Italien beteilige sich an der Aktion gegen Griechenland
...mit drei Kriegsschiffen, die sich bereits dreier deutscher Damp-
...fer sowie der Funkstation bemächtigt hatten. Die aus der
...Konfultat wohlinformierte „Stampa“ meldet weiter: Die
...Lage in Griechenland sei geradezu furchtbar. Die nach
...Europa gelangenden Nachrichten geben nur den geringsten
...Teil der Tatsachen und Ereignisse wieder, da Athen von
...der Welt völlig isoliert sei. Die „Stampa“ macht Andeu-
...tungen über eine Reise des Königs nach Varna und die
...Einsenkung einer Regimentskassette. Die italienische Regie-
...rung habe indessen Jaimis wissen lassen, daß Italien trotz
...der jüngsten Angriffe Benizelos auf Italien, die man in
...Rom bereits vergessen und verziehen habe, von der laute-
...sten Freundschaft für Griechenland beseelt sei und ihm gern
...helfen werde, sich der gegenwärtigen Krise zu entziehen,
...jedoch verlangt Italien im Bunde mit der Entente von Grie-
...chenland unbedingten Gehorsam.

Aufstand in Niederländisch-Indien.
Haag, 5. Sept. (B.B.) Nach einer Meldung des
...„Telegraaf“ aus Batavia wird aus Mgratebo berichtet,
...daß die Europäer flüchten. Ein besetzter Ort wurde
...in Brand gesteckt. Aus Batavia sind Teile des 10. Batail-
...lons abgegangen, weitere Abteilungen mit Artillerie wer-
...den folgen. Man will einen Streifzug durch das auf-
...ländische Gebiet unternehmen.

Kleine Mitteilungen.
Zürich, 5. Sept. Die Mailänder Blätter berichten
...aus Bukarest, die Zahl der in Rumänien zurückgeblie-
...benen Staatsangehörigen der Mittelmächte belaufe sich auf
...rund 15 000. Es sei noch keine Entscheidung getroffen, ob
...diese Staatsangehörigen in Zivilgefangenschaft gebracht wer-
...den sollen.

Haag, 5. Sept. (B.B.) Der Nieuwe Courant erzählt,
...daß die Getreideladungen von zwei Schiffen, die lange
...in England festgehalten worden waren, ganz verdorben
...sind. Für den unfreiwilligen Aufenthalt in England mußten
...den britischen Hafenbehörden ungefähr eine Million Gulden
...— Hafengelder gezahlt werden.

Böln, 5. Sept. Die Böln. Ztg. meldet aus Washing-
...ton vom 4. September: Bezeichnend für die Haltung der
...amerikanischen Presse ist der Umstand, daß der Artikel
...der Nordd. Allg. Ztg. „Die Hölle in Rußland“ von der
...„New York World“ gänzlich unterdrückt wird. Einige andere
...Blätter veröffentlichen nur einen Auszug, so „American“ und
...„Tribuna“. Leitartikel fehlen völlig.

Tagesnachrichten.
Hallgarten, 5. Sept. In seinem Revier, an der
...Mittelheimer Grenze, wurde am Sonntag morgen der Förster
...Orlopp von hier erschossen vorgefunden. In der Nähe der
...Leiche fand man ein rotes Reh. Man glaubt, daß der pflicht-
...getreue Beamte bei der Festnahme eines Wilderers von diesem
...durch einen Kopfschuß getötet wurde. Von dem Täter fehlt
...jede Spur. Der Tote, anfangs der vierziger Jahre, hinter-
...läßt Frau und zwei Kinder.

Beschlüsse der Stadtverordneten
der Stadt Dillenburg
vom 5. September 1916.
Anwesend waren: vom Magistrat: Bürgermeister
Gierlich, Magistrats-Schöffe Orth; von den Stadtver-
...ordneten: Prof. Roll, Adenbach, Dr. Dönges, Dr. Fried,
Haffert, Hellwig, Hild, Krauskopf, Regner, Richter, Röber,
Schilling, Schreiner, Schrey und Weidenbach. (Gegen Schluß
der öffentlichen Sitzung fand sich noch Magistrats-Schöffe
Neuhoff ein.)
Die nach halbstündiger Verzögerung um 8 1/2 Uhr be-
...ginnenden Verhandlungen leitete Stadtverordneter-Vor-
...steher Prof. Roll.
Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt:
Punkt 1: Prüfung und Abnahme der Rechnung des
...Schulhaus-Erweiterungsbaues und Entlastung
des Stadtrechners. — Die Sache wurde der Finanzkom-
...mission überwiesen. In Einnahme und Ausgabe schließt
die Rechnung mit 124 507,18 M. ab.
Punkt 2: Neu- bzw. Wiederwahl der Mitglieder der
...Krankenhaus-Kommission. — Es wurden die bis-
...herigen Mitglieder Prof. Roll, Dr. Fried, Richter und
Neuhoff wiedergewählt. Seitens des Magistrats ist Ma-
...gistrats-Schöffe Orth gleichfalls wieder in die Kommission
gewählt worden.
Punkt 3: Vertrag mit der Hesse-Rassauischen Ueberland-
...zentrale G. m. b. H. zu Dörfelbach betr. Bau einer Stark-
...stromleitung von Dillenburg (Dillfeld) nach Man-
...derbach durch den 3. Jagdbezirk (Wöhren). — Die Ver-
...sammlung stimmte dem von der Ueberlandzentrale vor-
...geschlagenen Vertrag zu unter Streichung des Nachsatzes
von § 2 betr. Erhöhung bzw. Erniedrigung des Jahres-
...pachtjahres nach einem noch abzuschließenden Normalvertrag.
Als einmalige Entschädigung erhält die Stadt 674,44 M.,
als Jahrespacht für das benutzte Land 44,96 M.
Punkt 4: Bau eines Schweinestalles auf dem
...Anwesen des städtischen Krankenhauses. — Es wurde die
...Errichtung des Schweinestalles, in dem bis 5 Schweine unter
...Mitverwendung der Abfälle des Krankenhausbetriebs ge-
...mästet werden sollen, beschlossen und die Sache an die Bau-
...und landwirtschaftliche Kommission verwiesen, die die ent-
...scheidenden Schritte vorbereiten soll. Die Kosten werden
sich auf etwa 500 M. stellen.
Punkt 5: Der Beitritt der Stadt Dillenburg als Mit-
...glied zum Deutschen Luftflottenverein wurde
beschlossen.
Punkt 6: Bewilligung eines Beitrages an die Deutsche
...Gesellschaft für Bevölkerungspolitik zu Char-
...lottenburg. — Die Versammlung genehmigte einen Beitrag
von 10 M.
Stadtver. Schreiner wünschte, daß bei starkem Regen
die Wassereinfälle der Bergwege beim Kirchhaus durch städt.
Arbeiter freigehalten würden, da das überfließende Wasser
die Wege verderbe. Ferner führte er Klage darüber, daß
der Promenadenweg oberhalb der Bismarckstraße von schwe-
rem Fuhrwerk benutzt werde. — Bürgermeister Gierlich
sagte sachmännliche Prüfung des Wasserabflusses und Er-
richtung einer entspr. Verbotsstafel am Promenadenweg zu.
— Stadtm. Regner empfahl den Beitritt der Stadt zur
Deutschen landwirtschaftlichen Gesellschaft, die Futtermittel
billig und gut liefere. Der Sache soll näher getreten wer-
den. — Dr. Dönges brachte eine früher gemachte An-
regung nochmals zur Sprache, die Preise für die von der
Stadt verordneten Lebensmittel nach dem Einkommen der
Käufer abzustufen, insbesondere beim Fischverkauf. Auch
von anderer Seite wurde in dem gleichen Sinne gesprochen.
Es folgte eine geheime Sitzung.
Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde die An-
twort verlesen, die seitens des Magistrats Dillenburg nach
Vornehmen mit dem Kriegs-Fürsorge-Ausschuß am 20. August
an den Vorsitzenden des Ausschusses der Lebens-
mittel-Einkaufsstelle G. m. b. H. Dillburg er-
gangen ist auf den vom Magistrat Herborn bekannt gegebene-
nen und auch in Nr. 203 der „Zeitung für das Dilltal“
auszugsweise mitgeteilten Beschluß des Ausschusses vom
11./12. August ds. Js. Diese Erwiderung des Magistrats
lautet:
„Wir bestätigen hiermit den Empfang der uns über-
mittelten Beschlüsse vom 11. und 12. August. Wir er-
widern darauf folgendes: Der Stadtverwaltung Dillenburgs
und seinen Bewohnern kann naturgemäß nur das von In-
teresse sein, was der Ausschussrat als Norm für seine Ge-
schäftsführung aufstellt. Obgleich es seither leider an fest-
umrissenen Richtlinien, insbesondere über die uns be-
rührende Frage, gefehlt hat, lag für uns in dem Charakter
des gemeinnützigen Unternehmens (siehe § 2 des Gesell-
schaftsvertrages) ein bestimmendes Moment, in der Ange-

Niedrigerkerzige
Osram-Azo-
Lampen
Besonders schönes weisses Licht
Kleine Form 40, 60, 75, 100 Watt.



legenheit Bürgermeister Birkenbach in der von uns gehandhabten Weise beschwerdeführend vorzugehen. Mitin erscheint uns auch nur von Wichtigkeit, was in den Beschlüssen des Ausschusses unter 4b und c ausgeführt und festgelegt worden ist, und das umsomehr, als aus diesen Beschlüssen klar hervorgeht, daß trotz der Beschlüsse unter 1-3 der Ausschuss sich sachlich auf den Standpunkt der Stadtverwaltung Dillenburg gestellt hat. Das verdient mit besonderer Genugtuung hervorgehoben zu werden. — Was die Beschlüsse des Ausschusses unter 1-3 angeht, so können sie wohl unerörtert bleiben, da die Stadtverwaltung Dillenburg der Ansicht ist, daß es ihre Sache ist, in welcher Weise sie, unterstützt durch die Billigung oder Nichtbilligung anderer Vereinigungen, so tief in ihr Leben einschneidende Angelegenheiten glaubt behandeln zu müssen, wie die sind, die zu den Verhandlungen am 11. und 12. August geführt haben. — Es bestand für die hiesige Stadtverwaltung die Verpflichtung, in einer Sache, die seit Monaten die breiteste Öffentlichkeit unseres Kreises und der angrenzenden Kreise beschäftigte, die seit langem erstrebte Aufklärung zu geben. Nach Verlesung dieses Schreibens erfolgte kurz vor Mitternacht Schluß der Sitzung.

Lokales.

— **Altweibersommer.** Woher die Bezeichnung „Altweibersommer“ für jenes feine, weiße Gespinnst stammt, das in diesen Tagen an allen Zweigen und Sträuchern hängt, sich auf unserer Kleidung festsetzt oder sich krabbelnd über Haar und Wangen legt, wird sich vermutlich niemals feststellen lassen. Vielleicht ist der merkwürdige Name in dem Vergleiche zu finden, daß der absterbende Sommer gewissermaßen wie eine Haare bekommen hat — allerdings hieße es in diesem Falle dann richtiger „Altmännersommer“, solange man von der Farbe der Haare spricht, denn erfahrungsgemäß wird das Frauenhaar mit zunehmendem Alter oft immer dunkler statt weißer — womit beileibe nicht behauptet sein soll, daß die „Hölle“ färbt! — Wie dem auch sei, die Bezeichnung ist nun einmal vorhanden und wird auch durch die Tatsache nicht ausgerottet, daß unsere Forscher in den weißen Fäden nichts weiteres entdeckt haben, als vom Wind zerkaute Spinnweben.

— **Gold zur Wehr, Eisen zur Ehr.** Die große Bedeutung, welche die verbündeten Regierungen dem Ankauf von Goldsachen beimessen, wird dadurch noch besonders deutlich gekennzeichnet, daß der Bundesrat bekanntlich eine Verordnung erlassen hat, wonach die eiserne Gedenkmünze, welche den Gläubigern von goldenen Schmuck und Gebrauchsgegenständen seitens der Goldankaufstellen verliehen werden, mit weitreichenden Schutzbestimmungen umgeben worden sind. Wir sind heute in der Lage, die von Professor Dohrn entworfene künstlerische Plakette unseren Lesern im Bilde zugänglich zu machen, und zweifeln nicht daran, daß noch mancher seinen Schmuck bringen wird, um die Gedenkmünze als wertvolles Erinnerungsfeld an die große Zeit zu erhalten.



Eiserne Gedenkmünze der Reichswehr für Einlieferer von Goldsachen.



Unser Heimatdichter Rudolf Diez, Wiesbaden, Verfasser der lustigen Kriegeshefte in Nassauischer Mundart „Pefferri“ und „Siwwejasche“, veröffentlichte in einer der letzten Nummern der Münchener „Jugend“ das nachstehende prächtige Erntegedicht:

Die deutsche Ernt 1916.

Jetzt guckst du, wie sie schaffe,
Se schaffe im die Welt;
Sogar drei gehle Affe
Aus Japan schaffe mit.
Franzose dachte sae,
Die Belgier hunn geeggt;
Jetzt duhn die Rüsse mähe,
Der Schentelmen, der recht.
Wer sollte düi uns darwe,
Die is die Antwort druff;
Der Jean bindt uns die Garwe,
Der Charley stellt se uff.
Verhungern und verzage,
Des wor e schlechter Dram:
Der Henry lädt de Wage,
Der Edward fährt 'n Ham.
In Ost un West die Dresche
Se wollte schlage vorn;
Uns kunnit se mit dresche,
Se dresche unser Korn.
An wie 'e sah die Kettver,
Hot Planer laut gelacht:
Der Herrgott hot sich selwer
Uff unser Seit gemacht.
Do klapp's, des will ich meine,
Wie der do zu uns stund;
E lieh die Sunn uns scheine
Su heiß, als wie e kunnit.
An wie uns' alder Schimmel
Do ham de Wage zieht,
Do klingt vom helle Himmel
Ganz leis e Friedenslied!

„Jugend“ Nr. 34.

Rudolf Diez.

Vermischtes.

— **Eine inhaltsreiche Meldung.** Das Watten der französischen Zensur macht die Pariser Blätter immer geheimnisvoller. Die sonderbarste aller Meldungen aber findet sich in einer der jüngsten Nummern von „Le Devoir“, die den pomphaft angekündigten Bericht eines zum Besuch der französischen Flotte nach Brest entsandten Sondermitarbeiters enthält: „Hier in Brest“, telegraphiert der Berichterstatter, „kann man erst die ganze wunderbare Wahrheit über die französische Flotte erfahren. Nach genauen Erkundigungen bin ich in der Lage, Ihnen mitzuteilen: erstens, daß ... zweitens, daß ... drittens, daß ...“ Hieraus kann man ersehen, welche großartige Leistung die französische Flotte gegenwärtig vollbringt!

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage für Donnerstag, 7. Sept.: Meist heiter, trocken, tagsüber warm, stellenweise Morgennebel.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Sept. In der gestrigen Konferenz der Parlamentarier mit dem Reichskanzler beschäftigte sich der Reichskanzler bei seiner Uebersicht über die allgemeine militärische Lage u. a. auch mit der Berechtigung Rumäniens am Westkriege. Dabei machte der Reichskanzler die Mitteilung, daß der Chef des Generalstabes, Generalfeldmarschall v. Hindenburg sowie General v. Ludendorff sich übereinstimmend dahin ausgesprochen hätten, daß die allgemeine militärische Lage gut sei und zu keinerlei Befürchtungen Anlaß gebe. Selbstverständlich hätte der Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg Deutschland eine gewisse Erschwerung gebracht, aber das gute Endergebnis des Krieges werde er gewiß nicht in Frage stellen. An eine Herausforderung der militärischen Altersgrenze werde ebenfalls nicht gedacht und das ist ebenfalls ein gutes Zeichen. Allgemein zuversichtlich sei auch die Stimmung bezüglich der fünften Kriegsanleihe.

Amsterdam, 6. September. (T.L.) Der Korrespondent der Times im englischen Hauptquartier an der Westfront beschreibt die grimmigen Kämpfe vom Sonntag. Er sagt in seinem Telegramm u. a.: Das Wetter ist den ganzen Tag sehr schön gewesen. Am Abend erst fing es an zu regnen, man hatte dadurch wieder größere Schwierigkeit, die Verbindung zu erhalten. Auf dem linken Flügel und im Abschnitt von Mouquet-Ferne standen sich australische Truppen und preussische Garde-Regimenter in wüstenhellen Ringen gegenüber. Der Kampf war überaus erbittert. Von Mouquet ist nichts weiter übrig geblieben als ein Trümmerhaufen und ein paar Baumstämme. Der Feind hat das Gebiet mit Unterständen und Baugruben derart versehen, daß der ganze Hof einer Festung glich. Unsere Truppen griffen an, bevor es noch Tag war. Das Feuer einer unserer Batterien bot in der Dunkelheit ein unbeschreibliches Schauspiel. Einige Minuten, nachdem unsere Sturmtruppen eingedrungen waren, begann auch die deutsche Artillerie ein schweres Sperrfeuer auf unsere Linien zu legen. Kleine Verschiebungen brachten die feindlichen Maschinengewehre zum Vorschein, die ein rasendes Feuer auf unsere Anstürmenden eröffneten. Die ganze Gegend um Beaumont ist von deutschen Baugruben, Befestigungen, Stachelbrühen und Widerhaken geradezu durchzogen.

London, 6. Sept. (W.B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der verunglückte Zeppelin wurde durch den Fliegerleutnant William Robinson herabgeschossen. Der König hat dem Offizier das Victoria-Kreuz verliehen. Robinson war zwei Stunden in der Luft geblieben und hatte vorher ein anderes Luftschiff angegriffen.

Lugano, 6. Sept. (T.L.) Aus Athen wird berichtet, daß sich der Kronprinz geweigert habe, im Fall einer gezwungenen Abdankung seines Vaters den Thron zu übernehmen. Die Entente hat deshalb die Abberufung der Prinzen Nikolaus und Andrej aus Petersburg veranlaßt, um mit ihnen zu verhandeln.

Lugano, 6. Sept. (T.L.) Der „Progres“ meldet aus Athen vom Montag: Die Griechen und Deutschen, deren Ausweisung die Entente verlangt, erhielten den Befehl, das Land innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Sie werden voraussichtlich über Florina nach Bulgarien gehen. Die Postverbindung zwischen Saloniki und Athen ist vollkommen unterbrochen.

F. d. Textteil verantw.: Schriftleiter R. Sattler, Dillenburg.

Prima Calc. Carbid
in allen Abmessungen, 100 u. 50 kg Trommel.
Carbid-, Hänge-, Steh- u. Küchenlampen
empfiehlt 2348
Carl Gaertho, Wetzlar.

Arbeiter, gelernte wie ungelernte und Arbeiterinnen
werden gesucht. 2350
Ernst Leitz, optische Werke, Wetzlar.

Von der Reise zurück
Dr. Dünninghaus, Siegen.
Sprechstunden von 10-12 u. 2-4 Uhr.
Freitags und Samstags sind keine Sprechstunden.

Ein älteres Mädchen,
das schon in besserem Hause gedient hat und kochen kann, wird nach Eiserfeld bei Siegen gesucht. 2347
Näheres i. d. Geschäftsst.

Größere Wohnung
zweite Etage, Uferstraße 2, zum 1. Oktober 1916 zu vermieten. (2026)

Mansarden-Wohnung
zu vermieten. (2354)
Oranienstraße 8.

Kirchl. Nachr. Dillenburg.
Donnerst. 7. Sept., abends 9 U.
Kriegsband. i. d. Kleinkinderschule.
Pfr. Fremdt.

Städt. Fischverkauf
Donnerstag, den 7. d. M., vorm. 7 bis 9 Uhr in der städtischen Verkaufsstelle am Auweg:
Schellfisch
das Pfund 85 Pfg.

In den städt. Verkaufsstellen sind
Sardinen
in 10-Pfundpacken z. Preise von 5,75 M. vorrätig.
Der Magistrat.

Ein größ. Stück Gartenland, zu Gärten geeignet, auch zur Anlage einer Gärtnerei sehr passend, ist im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen aus der Hand zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Die Kinder, welche die Suppenanstalt besuchen wollen,
können sich nächsten Freitag, nachm. zwölften 4 u. 5 Uhr im Vereinshaus melden.
Dillenburg, den 6. Sept. 1916.
Frau Pfarrer Fremdt.

Holzversteigerung.
Samstag, den 9. d. Mts., nachmittags 5 Uhr anfangend kommt im hiesigen Gemeindefeld folgendes Schälholz zur Versteigerung:
263 Rm. Reiser 1r M. (Stangen),
241 „ Reiser 3r M.
450 Wellen, außerdem werden noch zirka 140 Rm. auf dem Stand (noch zu fällen) verkauft.
Wissenbach, den 6. September 1916.
2353 **Geurich, Bürgermeister.**

Solange mein noch zu alten Preisen eingekaufter Vorrat an Materialien usw. reicht, will ich meine bleibenden

anerkannt billigen Preise nicht erhöhen.

Günstige Gelegenheit für Familienbilder u. Vergrößerungen:
12 Photographien auf Postkarten . . . 3.00 M.
12 Photographien in Visitgröße . . . 4.75 M.
12 Photographien in Cabinetgröße . . . 10.00 M.

Liefere nur beste u. sauberste Bilder in tadelloser Ausführung. (Keine minderwertigen Glanzbilder.)

Atelier Weldenbach, Dillenburg
Inh. W. A. NEEK
Marktstr. 13

Freitag, den 8. September, 10 Uhr vormittags werden bei den Erben des Herrn. Müller zu Liebenbach
3 Rühе, 1 Hind, 2 Kälber und 3 Schweine
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Milch-Zentrifugen
für Rühе und Blegen
sehr preiswert!
Baltic-Maxim,
beste Scharfentrahmer, leichter, ruhiger Gang. 5 Jahre schriftl. Garantie. Bequeme Teilzahlung.
Neue Schnell-Buttermaschinen.
Groß- und Kleinverkauf.
Th. Ferber, Siegen
Römer Straße 6, Seiteneingang unterhalb Geschäftshaus Karl Kree.

Monteure und Hilfsmonteur
sowie gesucht.
G. Blecher, Herborn.

20 Erdarbeiter
für Eisenbahnbau Dillenburg gesucht.
H. W. Rinn.

Spr. 28, 26. Gib mir, mein Sohn, Dein Herz, und laß Deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

Gefreiter Ernst Zissel,
Einjährig-Kriegsfreiwilliger,
mit 21 Lebensjahren, an seinen in Belgien erlittenen Quetschungen, die er sich durch Sturz mit dem Pferde zuzog.

In tiefer Trauer:
Ferdinand Zissel, Lehrer.
Hedwig Zissel.
Selmut Zissel.
Hohenstein i. Taunus, 4. Sept. 1916.